

## REIN UND GRATWEIN

Stift Rein ist archivalisch gesprochen gleich alt wie die Stadt Graz. Eine Urkunde vom Jahre 1128 (1129?) meldet, daß Markgraf Leupold I. von Steier seinem Ministerialen Rudiger ein Gut bei Hartberg schenkte, mit der Auflage, daß er es, wenn er ohne Erben stirbt, dem Stifte Rein widmet, das er, der Markgraf, construxit, aufgerichtet hat. „Das geschah glücklich in Graz.“ Als Zeuge nahm an dem Akte u. a. teil Dietmar von Graz. Eine Weltchronik im Stiftsarchiv nennt Graz allerdings bereits 1115.

Die erste Altarweihe im Münster fand 1138 statt, dieses selbst ward 1140 konsekriert. Die 54 m lange romanische Stiftskirche (Bild 12) stand bis 1737, zwei ihrer Joche stehen mit ihren Pfeilern noch heute, sie wurden in das neue Münster übernommen, rückwärts am Eingang, welcher Teil einst das Presbyterium bildete, siehe den Grundriß im Stiftebuch Seite 295. Auf Abbildung 12 dieses Buches sehen wir auch eine Reihe gotischer Bauten: Rechts vor dem Portal die

St. Georgskapelle, an der Presbyterium und Langhaus beinahe gleich lang ausgefallen sind, im letzteren weihte Bischof Ulrich von Gurk am 8. Juni 1462 drei Altäre zu Ehren Fronleichnam, Maria und Anna. Gotisch sind noch rechts von der Georgskapelle der dreigeschossige Eckturm, ein Reststück der Wehrmauer, die Abt Wolfgang Schrötl (1480—1515) rings um das Stift zum Schutze vor den Türken aufführen ließ, sowie die beiden Türme mit Keildach im Rücken des Münsterkomplexes, von denen Teilstücke noch in unsere Zeit bestehen blieben. Schließlich sehen wir noch am Abschluß der Hausfront, die vom Kirchturm nach links führt, ein sichtlich gotisches Kirchlein mit einem



Abb. 257. Straßengels Turmhelm.